

Prolog

Der Widersinn ist richtig in

Die Krankenkassen und alle Partner im Gesundheitswesen riefen angesichts des sog. Hitzeaktionstages am 5.6. dazu auf, Hitzegefahren noch ernster zu nehmen. Immerhin sei 2023 seit Beginn der Wetteraufzeichnungen das bisher wärmste Jahr in Deutschland und Europa gewesen. Das Motto: „Deutschland hitzeresilient machen – wir übernehmen Verantwortung“. Das ist sinnvoll und begrüßenswert.



Warum aber schreibe ich dann vor diesem Absatz eine Überschrift, dass der Widersinn „in“ sei? Ist das nicht widersinnig? Weil wir als Gesellschaft in vielen Fragen und besonders in Fragen der Gesundheit häufig erst dann punktuell aufwachen, wenn das berühmte Kind in den ebenso berühmten Brunnen gefallen ist. Und jetzt kommt's: Obwohl wir es bereits längere Zeit wissen, und wir in Sachen Klimawandel aufgrund der wissenschaftlichen Erkenntnisse und von Expertenprognosen seit Ende der 70er Jahre, noch abgesicherter ab Mitte der 90er Jahre im Klaren darüber sein müssten, dass massiv gegenzusteuern ist. Dass wir den mit großem Hunger nach ordentlichen Profiten propagierten Abbau fossiler Energiereserven tunlichst zügeln sollten.

Klima ist völlig unpolitisch, auch nicht ideologisch, es agiert und reagiert in physikalischen und biologischen Gesetzmäßigkeiten. Und anders als im Gesundheitswesen selbst, kann man dem Klima keine Pille einwerfen, damit die Symptome nicht so ausschlagen. Klima reagiert halt mit jedem halben Grad der von uns global zu verantwortenden Erderwärmung für uns immer extremer.

So kam dieser Appell zeitgleich mit einem neuerlichen „Jahrhunderthochwasser“ und es ist doch merkwürdig, dass diese Jahrhundertereignisse vermehrt in der letzten Dekade auftreten. Das ist alles widersinnig, obwohl der Hitzeaktionstag natürlich sinnvoll ist.

Auch im Gesundheitswesen ist der Widersinn einfach in. Statt alles dafür zu tun, dass wir Gesundheit mit allen Mit-

teilen zielgerichtet als wichtigste Ressource für Lebensqualität, Produktivität und letztlich Rentabilität erhalten und fördern, verfeinern und verbessern wir mit enormen Rentabilitätserwartungen die Behandlung von Krankheiten und dies strukturell und prozessual auch so, dass die Interessen der großen Silos am Erhalt des Status Quo besser bedient werden als der chronisch und multimorbid erkrankte Mensch, der in der Fläche von Pontius bis Pilatus rennen muss, um friktionsfrei versorgt zu werden.

Es gibt immer weniger Erkenntnislücken darüber, wie körperliche, geistige und seelische Gesundheit als ganzes „Biomentalsozialsystem“ erhalten, gepflegt und gefördert werden kann, dass der Lebensstil und die Lebensverhältnisse so oder so wirksam sind. Die Relevanz unseres Tuns trägt dem jedoch nicht Rechnung. Und da Gesundheitspolitik in dieser widersinnigen Logik gefangen zu sein scheint, doktern Gesundheitsreformen an dieser Systemlogik mit folgendem Prioritätenschema herum: 1. Finanzierung und Geldfluss, 2. Prozess- und Strukturreparaturen, 3. immer kleinteiligere zentrale Gesetzesregelungen mit mehr Bürokratie und 4. Ein bisschen Spielwiese muss sein. Neuen Erkenntnissen sowie nützlichen Innovationen fällt es ungeheuer schwer, sich flächendeckend durchzusetzen, da die Leistungswelt grundsätzlich nicht auf Substitution, sondern auf Kumulierung ausgelegt ist.

Von daher meine Überschrift: Der Widersinn ist in.

Doch bin ich ein unverbesserlicher Zuversichtsmensch. Irgendwann werden wir dies wie auch andere nützliche Dinge in der Geschichte der Menschheit begriffen haben. Gesundheit ist dann in.

In diesem Sinne, kommen Sie trotz alledem strahlend in den Sommer

Ihr Rolf Stuppardt